



Philosophische
Lernwerkstatt LeGuD
in Dudweiler eröffnet



Aushandlung - Wo gelehrt
wird, wird auch gelernt?



15 Lehramtsstudierende
starten ins
neue MoDiSaar-Zertifikat



Veranstaltungen
– Hinweise und Rückblicke

Liebe Leser*innen,

die Winter-Ausgabe unseres Newsletters gibt Ihnen Einblicke in Entwicklungen im Lehramtsstudium und stellt Ihnen Ergebnisse aus Forschung und Lehre der beiden saarländischen Projekte der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QLB) SaLUt und MoDiSaar vor.

Bei der Konzeption dieses Newsletters freute sich das Redaktionsteam auf den Start in das Präsenzsemester. Die Rückkehr auf den Campus war – wie nicht anders zu erwarten – begleitet von vielen Regelungen, um die persönlichen Begegnungen der Mitarbeiter*innen und der Studierenden an der Universität des Saarlandes (UdS) als Arbeits-, Lehr-, Lern- und sozialen Raum möglichst sicher zu machen. Nach drei Online-Semestern überwog bei den meisten Mitarbeiter*innen und Studierenden die Freude über die Wiederaufnahme des Präsenzbetriebs, aber natürlich nicht nur. Wir haben Lehramtsstudierende aus verschiedenen Phasen des Studiums dazu befragt und ihre Erwartungen und Überlegungen zum Präsenzbetrieb gesammelt.

Mit dem Wintersemester traten zwei QLB-Teilprojekte in eine neue Phase ein:

Nach langer Wartezeit konnte die philosophische Lernwerkstatt „Gleichheit und Differenz“ (LeGuD) ihre Räume auf dem Campus Dudweiler eröffnen und somit endlich die Lehre in Präsenz aufnehmen. Mit der Vorstellung von LeGuD beginnen wir eine Reihe, in der wir die Lernwerkstätten des Verbundes der Lernwerkstätten (VdL) nacheinander vorstellen. Weiterhin konnte sich die erste Kohorte des neuen MoDiSaar-Zertifikats für Lehramtsstudierende bei einer Kick-Off-Veranstaltung kennen lernen und austauschen. Die Auftaktveranstaltung konnte erfreulicherweise in Präsenz in Kooperation mit dem DFKI (Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz) Saarbrücken auf dem Campus der UdS durchgeführt werden.

Das „GOFEX_Projektpraktikum“ beteiligt sich dieses Semester an der uniweiten Aktion „Eine Uni – ein Buch #MeerWissen“: Die Lehramtsstudierenden im Projektpraktikum leisten durch ihre Arbeit mit Schüler*innen zum Thema Ökosystem Meer im Grundschullabor für Offenes Experimentieren (GOFEX) einen wichtigen Beitrag für mehr Bewusstsein für den Umwelt- und Klimaschutz.

Aus dem Cluster Bildungswissenschaften des QLB-Projekts SaLUt stellt die Nachwuchswissenschaftlerin Julia Ruby ihre Forschungsergebnisse zum Kompetenzaufbau von Studierenden im Lehramtsstudium am Beispiel eines Diagnostikseminars vor.

Abschließend haben wir eine Auswahl regionaler und überregionaler Veranstaltungen zur Lehrer*innenbildung zusammengestellt, die für Sie von Interesse sein könnten.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und eine besinnliche und möglichst unbeschwertere Adventszeit. Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut ins neue Jahr!

Im Namen aller QLB-Mitarbeiter*innen und der Geschäftsstelle des ZfL

Bettina Schwandt
(Geschäftsstelle des ZfL)

Start der Präsenzlehre - wir haben Studierende befragt

(Stand: Oktober 2021)

Worauf freue ich mich, was die Wiederaufnahme der Präsenzlehre angeht?

„Ich freue mich sehr darauf, wieder einen **geregelten Tagesablauf** zu haben. Damit meine ich, dass ich nicht mehr nur morgens aus dem Bett falle und ich mich an meinen Schreibtisch setze, sondern mich auch auf den Weg zur Uni machen muss. Damit starte ich viel frischer in den Tag. Ich freue mich sehr darauf, wieder in der Uni sein zu können, in den verschiedenen Arbeitsräumen mit meinen **Kommilitonen** zu arbeiten, zu lernen und sogar auf das Mensa-Essen. Insbesondere freue ich mich sehr darauf, die **Dozenten wieder live zu erleben** und vor allem auf die Präsenzvorlesungen. Denn zu Hause werde ich viel zu oft abgelenkt und kann deswegen nur schwer in den Onlineveranstaltungen folgen.“ *Alisha, LS 1+2, Mathematik und Chemie, 9. Semester*

„Ich sehe meine **Mitstudenten** und habe bereits auch sehr viele Bekannte auf dem Campus getroffen. Des Weiteren freue ich mich, endlich meine **Dozenten persönlich kennen zu lernen**.“ *Nimue, Lehramt Primarstufe, 3. Semester*

„Ich freue mich vor allem auf den sozialen Austausch mit meinen **Kommilitonen**. Auch wenn die Online-Lehre in der Theorie eine gute Kommunikation ermöglichen kann, ist es doch ein **anderes Gefühl, face to face miteinander sprechen** und diskutieren zu können. Wenn alle Beteiligten in einem Raum sind, kommt meiner Meinung nach einerseits ein **besserer Diskurs** zustande und andererseits können die Studierenden besser aufeinander eingehen und schneller Bezug zu verschiedenen Äußerungen nehmen.“ *Chantelle, LS1+2, Spanisch und Sozialkunde, aktuell im Auslandssemester*

„Ich freue mich darauf, an der Uni sein zu können und dadurch einen **strukturierten Alltag** zu haben. Außerdem finde ich es schön, meine **Kommilitonen und Dozenten persönlich kennen zu lernen** und mich zwischen Vorlesungen unterhalten zu können.“ *Kim, Lehramt Primarstufe, 1. Semester*

„Die Präsenzlehre ermöglicht einen **besseren Austausch** mit den Kommilitonen sowie den Dozenten. Dadurch erscheint mir die **Präsenzlehre effektiver** als ein Lernen über MS Teams. Man kann unmittelbar auf Äußerungen reagieren, wodurch ein **Diskurs angeregt** werden kann. Weiterhin können dadurch **soziale Kontakte** gepflegt werden. Außerdem fällt es mir leichter, mich auf etwas zu **konzentrieren**, da äußere Einflüsse geringer sind als in der eigenen Wohnung.“ *Julia, Lehramt Primarstufe, 9. Semester*

„Am meisten freue ich mich auf meine **Kommiliton/innen**, die ich teilweise schon sehr lange nicht mehr gesehen habe. Gerade der persönliche Austausch hat mir während der Pandemie sehr gefehlt. Außerdem freue ich mich auf das **Campusleben**, sei es gemeinsam in der Mensa zu essen oder Sportkurse zu besuchen, all das gehört für mich einfach zum Studium dazu.“ *Katrin, LS 1+2, Mathematik und Französisch, 10. Semester*

„Ich freue mich sowohl auf das Kennenlernen meiner **Kommilitoninnen und Kommilitonen** in Präsenz als auch auf das **Erfahren von Präsenzunterricht** an der Uni im Vergleich zur Onlinelehre.“ *Luca, Lehramt Primarstufe, 3. Semester*

„Ich freue mich besonders darauf, meine **Freunde wieder zu sehen**. Durch das Online-Format hat der Kontakt zu vielen Kommilitonen stark abgenommen. Der **fachliche wie private Austausch** kann in Präsenz einfach besser stattfinden. Auch die **Kommunikation mit Dozenten** wird wieder leichter. Dadurch erhoffe ich mir auch, dass der im Online-Format gestiegene **Arbeitsaufwand wieder normale Ausmaße** annimmt.“ *Tina, Lehramt Primarstufe, 7. Semester*

„Ich freue mich darauf, endlich meine **Kommilitonen** persönlich kennenzulernen. Außerdem interessiert mich der **Ablauf im studentischen Leben**.“ *Lena, Lehramt Primarstufe, 3. Semester*

Was sind Ihre Erwartungen, Hoffnungen und Ängste, was die Wiederaufnahme der Präsenzlehre angeht?

„Ich erwarte allerdings auch, dass man weiterhin auf die Coronazahlen achtet, aber hoffe inständig, dass es bei der **Präsenzlehre bleibt**. Natürlich begleitet auch mich die **Angst der Ansteckung**, aber da ich jedes Wochenende einen **Selbsttest** mache, und hoffe, dass andere es ähnlich tun, mache ich mir **weniger Sorgen**.“

Kim, Lehramt Primarstufe, 1. Semester

„Ich hoffe, dass ich mich **mit weiteren Studenten anfreunden** kann und auch **produktiver lernen** kann.“

Nimue, Lehramt Primarstufe, 3. Semester

„Ein großer Nachteil an Präsenzunterricht ist für mich, dass mir aufgrund der **Zug- und Busfahrt immer sehr viel Zeit verloren** geht.“

Lena, Lehramt Primarstufe, 3. Semester

„Ich hoffe, dass wir als Erasmus-Studenten an der ausländischen Universität gut aufgenommen werden und in **Kontakt mit den einheimischen Studenten** kommen. Natürlich möchte ich dadurch auch meine Sprachkenntnisse verbessern. Außerdem hoffe ich, dass ich mich schnell **wieder in die Präsenzlehre einfinde**. Da ich die letzten drei Semester ausschließlich Online-Kurse hatte, gestaltete sich das Lernen und Arbeiten innerhalb der Kurse anders. Ich hoffe, dass ich mein **Arbeits- und Zeitmanagement** gut organisiert bekomme und die Restriktionen bezüglich der **Corona-Pandemie die Präsenzlehre nicht zu sehr einschränken** werden.“

Chantelle, LS1+2, Spanisch und Sozialkunde, aktuell im Auslandssemester

„Ich erhoffe mir von den Präsenzveranstaltungen, während dem Semester schon **leichter und konzentrierter lernen** zu können, da ich während der Vorlesung schon mehr mitnehmen kann. Befürchtungen habe ich hinsichtlich dessen, dass dadurch das **Infektionsgeschehen wieder zunimmt** und die Präsenzveranstaltungen **wieder zu Onlineveranstaltungen** werden. Somit würden auch Laborpraktika, die in meinem Studium unabdingbar sind, wieder ausfallen, was natürlich dazu führt, dass mir die **notwendige praktische Tätigkeit fehlen** würde. Ich hoffe natürlich, dass wir einfach wieder etwas **zur Normalität zurückkehren** können und vor allem die Studenten im Erstsemester **wichtige Kontakte und Freundschaften knüpfen** können.“

Alisha, LS 1+2, Mathematik und Chemie, 9. Semester

„Meiner Meinung nach stellt das **Hybrid-Modell**, also sowohl Präsenz- als auch Onlineveranstaltungen, die Studenten vor eine **große organisatorische Herausforderung**. Die Veranstaltungen müssen demnach aneinander angepasst werden. Ich erhoffe mir, dass die Präsenzveranstaltungen dazu genutzt werden, um einen **Austausch zwischen den Studierenden** zu ermöglichen.“

Julia, Lehramt Primarstufe, 9. Semester

„Ich hoffe natürlich, dass das Semester wie geplant **bis zum Schluss in Präsenz** durchgeführt werden kann. Da ich die letzten Kurse meines Studiums belege, hoffe ich, nochmal einige **Freundinnen und Freunde wiederzusehen**, aber auch neue Studierende kennenzulernen. Auch wenn es **ungewohnt** ist, wieder mit so vielen Menschen zusammenzukommen, habe ich **keine Ängste** und freue mich auf das Semester.“

Katrin, LS 1+2, Mathematik und Französisch, 10. Semester

„Ich habe am meisten Angst davor, dass durch einen Corona Fall in einem Seminar eine **amtliche Quarantäne** angeordnet wird und dadurch die erlaubten **Fehltermine** nicht eingehalten werden können. Hier hätte ich mir **mehr Flexibilität** gewünscht, da man so **gar keine Möglichkeit hat, mit Erkältungssymptomen zu Hause zu bleiben**. Insgesamt gibt es noch so viele offene **organisatorische Fragen**, dass ich eher mit einem mulmigen Gefühl in dieses Semester starte.“

Tina, Lehramt Primarstufe, 7. Semester

„Ich erwarte, dass meine **Lernfähigkeit im Präsenzunterricht deutlich steigt**, und ich denke, dass es mir leichter fallen wird, mich zu **motivieren**. Ich hoffe außerdem, dass ein guter **Mittelweg zwischen Online- und Präsenzlehre** gefunden wird, da ich denke, dass das die Zukunft darstellen wird.“

Luca, Lehramt Primarstufe, 3. Semester

Philosophische Lernwerkstatt „Gleichheit und Differenz“ (LeGuD) in Dudweiler eröffnet



Mit Beginn des Wintersemesters wurde – endlich – die **philosophische Lernwerkstatt „Gleichheit und Differenz“ (LeGuD)** in Dudweiler eröffnet. Nach langem Warten während der Pandemie-Hochzeiten konnte LeGuD nun am 19. Oktober erstmals den Lehrbetrieb in Präsenz aufnehmen.

Die Lernwerkstatt der Fachrichtung Philosophie befindet sich in einem großzügig geschnittenen, lichtdurchfluteten Seminarraum der „Zeile 6“ des Campus Dudweiler. Die dort vorbereitete Lernumgebung besteht maßgeblich

aus einer Präsenzbibliothek zu den einschlägigen Themengebieten der Lernwerkstatt, u. a. zu diversen Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Lernenden und demokratiepädagogischen Möglichkeiten, diese als Individuen und als Gruppe im **Aufbau demokratischer Handlungskompetenzen** in der Schule zu unterstützen.

Die Lernwerkstatt funktioniert dabei als **phasenverschränktes, überfachliches Angebot** zur Haltungsreflexion, das heißt, sowohl Lehramtsstudierende als auch Fortbildungsteil-



Studierende und Fortbildungsteilnehmer*innen in einer Recherchephase der Lernwerkstatt Gleichheit und Differenz am 19.10.2021 vor Ort in Dudweiler

nehmer*innen aus dem Schuldienst aller Schul-
fächer und Schulformen arbeiten gemeinsam
an diesen Themen. Inhaltlich wird dabei stets
ein Brückenschlag von grundlegenden Theo-
riebausteinen der praktischen Philosophie wie
etwa Gleichheit, Werten, Kultur/en, Gerechtig-
keit, Demokratie etc. zu schulpraktischen Me-
thoden wie Klassenrat, Schulparlament, SV-Ar-
beit oder Feedbackkultur vollzogen.

Die thematischen Schwerpunkte legt jeder
Durchgang stets mit dem Verfahren systemi-
sches Konsensieren als Gruppe partizipativ fest,
während Studierende in ihrem Lerntagebuch
(Leistungsnachweis) darüber hinaus noch ei-
gene Akzente oder Vertiefungen individuell
setzen. Sobald es die pandemische Lage wie-

der zulässt, werden von der Lernwerkstatt aus
auch wieder **Hospitationen in Klassenräten**
der Kooperationsschulen stattfinden.



*Einige Impressionen zu LeGuD vermittelt dieser
Film (von Michelle Gebhard):*

<https://youtu.be/pS81odcD63o>

*Mehr Informationen, Adresse und Ansprechpart-
ner zu LeGuD finden sich unter:*

[https://lernwerkstatt.saarland/legud-lernwerk-
statt-gleichheit-differenz](https://lernwerkstatt.saarland/legud-lernwerkstatt-gleichheit-differenz)

Eine Uni – ein Buch #MeerWissen: GOFEX_Projektpraktikum befasst sich mit der Thematik „Das Blaue Wunder“



Das **GOFEX** (Grundschullabor für Offenes Expe-
rimentieren, www.GOFEX.info) ist naturwissen-
schaftlich orientiert und richtet sich mit ver-
schiedenen Lehr- und Lernangeboten an
(Grundschul-)Kinder (Schülerlabor) sowie an
Lehrkräfte in Aus- und Fortbildung (Hoch-
schullernwerkstatt). Im Zentrum stehen jeweils
der eigene experimentelle Zugang der Besu-
cher*innen und die verschiedenen Möglichkei-
ten sowie Variationen naturwissenschaftlicher

Erkenntniswege. Einem konstruktivistischen
Lernverständnis folgend, liegen dabei Schwer-
punkte auf genauen bzw. ausgiebigen Beob-
achtungen und auf kommunikativen Aus-
tauschprozessen.

Das **GOFEX_Projektpraktikum** als eine Lehr-
veranstaltung im Wahlpflichtbereich ILL/I (Indi-
viduelle Lehr-Lern-Situation/Inklusion) des
Studienganges Lehramt Primarstufe (LP)¹ rückt
den Fokus schließlich auf die Lernbegleitung

¹ Im gerade gestarteten Studiengang LP nach der neuen Ordnung von 2021 wird das GOFEX_Projektpraktikum fortan in leicht adaptierter Form im Pflichtbereich angeboten (GOFEX_ILLI).

beim Experimentieren. Die LP-Studierenden hospitieren an acht Terminen während der Schülertage im GOFEX bzw. in Schulklassen: Sie interagieren mit den Kindern im Lernprozess und erproben sich dadurch in der Rolle als Lernbegleitung. Diese Erfahrungen werden dann gemeinsam im Seminar reflektiert und auf theoretische und empirische Grundlagen zurückgeführt. Beleuchtet wird vor allem die Frage, wie man den Experimentierprozess so begleiten kann, dass die Lernenden die bestmögliche Chance zum eigenständigen Erkenntnisgewinn erhalten.

Je nach gewähltem Umfang (4, 6 oder 8 CP) beinhaltet die Studien- und Prüfungsleistung die Entwicklung bzw. Erprobung einer eigenen Lernumgebung zum Experimentieren, die dann im Laufe des Semesters mit Schüler*innen praktisch eingesetzt und basierend auf einer gemeinsamen Reflexion innerhalb des Seminars sowie der eigenen Erfahrungen beim praktischen Einsatz optimiert wird.

In diesem Wintersemester beteiligt sich das

GOFEX_Projektpraktikum an der Aktion Eine Uni – ein Buch #MeerWissen, basierend auf dem Buch „Das Blaue Wunder“ von Frauke Bagusche, in welchem die Autorin eindrucksvoll und mitreißend ihre Erfahrungen und ihr Wissen rund um das Meer teilt. Die Studierenden haben das Buch gelesen und beschäftigen sich nun inhaltlich im weitesten Sinne mit dem Thema Meer, entwickeln eigene Lernumgebungen zu verschiedenen Teilaspekten oder Phänomenen (z. B. Vergleich Süß- und Salzwasser, Dichte, Verschmutzung der Meere, Meer als Lebensraum) und erproben diese dann aktiv mit Kindern im GOFEX oder an (Grund-)Schulen der Region. Gleichzeitig erhalten sie kritisches Feedback der Mitstudierenden mit dem Ziel, die entwickelten Materialien/Einheiten bestmöglich und erfahrungs- und theoriebasiert basierend zu optimieren. Die so entstandenen Materialien werden dann zusammengeführt, ggf. aufbereitet und sollen zukünftigen Schulklassen bei ihrem Besuch im GOFEX als neues Thema zur Verfügung stehen.

Aushandlung - Wo gelehrt wird, wird auch gelernt? Kompetenzaufbau in einem Diagnostikseminar im Saarbrücker Lehramtsstudium

Dass Studierende im Rahmen ihres Studiums insgesamt sowie in einzelnen Lehrveranstaltungen Wissen und Kompetenzen aufbauen, wird zwar von Studierenden, Lehrenden und weiteren Personen erwartet und angenommen, ein entsprechender Nachweis wird jedoch nur

selten erbracht. In der Regel wird aus erfolgreichen Leistungen in der Veranstaltung und in Prüfungen (u. a. Qualifikationsarbeiten, Abschlussprüfungen) auf die diesbezügliche Wirksamkeit universitärer Lehre geschlossen. Ein umfassendes **Qualitätsmanagement** uni-

versitärer Studienangebote sollte – neben Rückmeldungen im Rahmen beispielsweise studentischer Lehrevaluationen sowie einer Inspektion von Curricula und Studienprogrammen – entsprechende Leistungsdaten der Studierenden und deren Entwicklung im Studienverlauf betrachten. Diese Idee haben wir exemplarisch im Rahmen eines regulären Pflichtseminars in den Saarbrücker Lehramtsstudiengängen umgesetzt.

Zu den zentralen Zielen universitärer Lehre im Lehramtsstudium zählt der Aufbau professioneller Kompetenzen, um Studierende zu erfolgreichem Lehrkrafthandeln zu befähigen (vgl. Kunter & Gräsel, 2018). Neben fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen gelten dabei auch bildungswissenschaftliche Kompetenzen als bedeutsam (vgl. Voss & Kunter, 2011), darunter **Kompetenzen im Diagnostizieren, Prüfen und Bewerten**, wie sie u. a. in den *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften* der Kultusministerkonferenz beschrieben sind (KMK, 2019). Am Ende des Studiums sollten Lehramtsstudierende folglich in der Lage sein, beispielsweise diagnostische Situationen in Schule und Unterricht so zu gestalten, dass die gewonnenen diagnostischen Erkenntnisse über Lernvoraussetzungen, Lernprozesse und Lernergebnisse usw. eine solide Basis für pädagogische Anschlusshandlungen wie eine individuelle Förderplanung, den weiteren Unterrichtsfortschritt und Empfehlungen bilden (vgl. Buch & Sparfeldt, 2020). Allerdings ist der Aufbau bildungswissenschaftlicher Kompetenzen im Lehramtsstudium bisher nur in Teilen erforscht, zudem sind bisherige Befunde uneinheitlich

und teilweise erwartungswidrig (z. B. teilweise Kompetenzabfall im Semesterverlauf). Vor dem Hintergrund begrenzter Credit Points und Lehrveranstaltungszeit sollte ein solcher Kompetenzerwerb zudem effizient gelingen.

Forschungsfragen

Der Mangel an einschlägigen und belastbaren Befunden veranlasste uns dazu, den studentischen Kompetenzerwerb in einem bildungswissenschaftlichen Pflicht-Seminar im Modul “Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Intervention“ anhand des exemplarischen Themas *Geschlossene Aufgabenformate* (z. B. multiple-choice Aufgaben, Zuordnungsaufgaben) in den Blick zu nehmen.

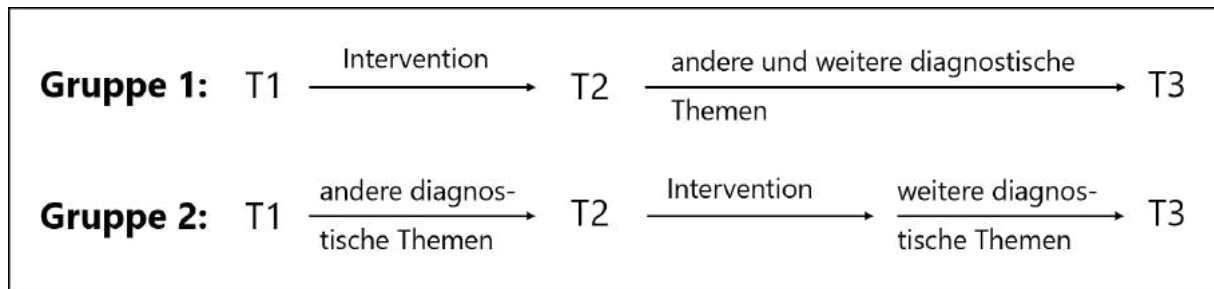
*Mit der experimentellen Studie wollten wir folgende allgemeine **Fragstellung** beantworten:*

Lässt sich der erwartete Kompetenzzuwachs der Studierenden im Semesterverlauf auch im Leistungstest in den beiden relevanten Kompetenzaspekten

- *Wissen (u. a. Kenntnisse über Aufgabenformate und Qualitätskriterien) und*
- *Anwendung (z. B. Erkennen von Schwächen existierender Aufgaben und deren Optimierung; Konstruktion hochwertiger Aufgaben) nachweisen?*

Vorgehen

Im Rahmen von vier in einem Semester angebotenen parallelen Seminaren wurden die 78 Studierenden (77% weiblich; Alter: $M = 23.58$ Jahre, $SD = 4.39$) pro Seminar randomisiert in zwei Gruppen geteilt. Alle Studierenden bearbeiteten zu jeweils drei Zeitpunkten im Semester (T1: Semesterbeginn; T2: 3 Wochen später; T3: Abschlussklausur zum Semesterende; siehe Abb. 1) einen Diagnostik-



© Julia Ruby

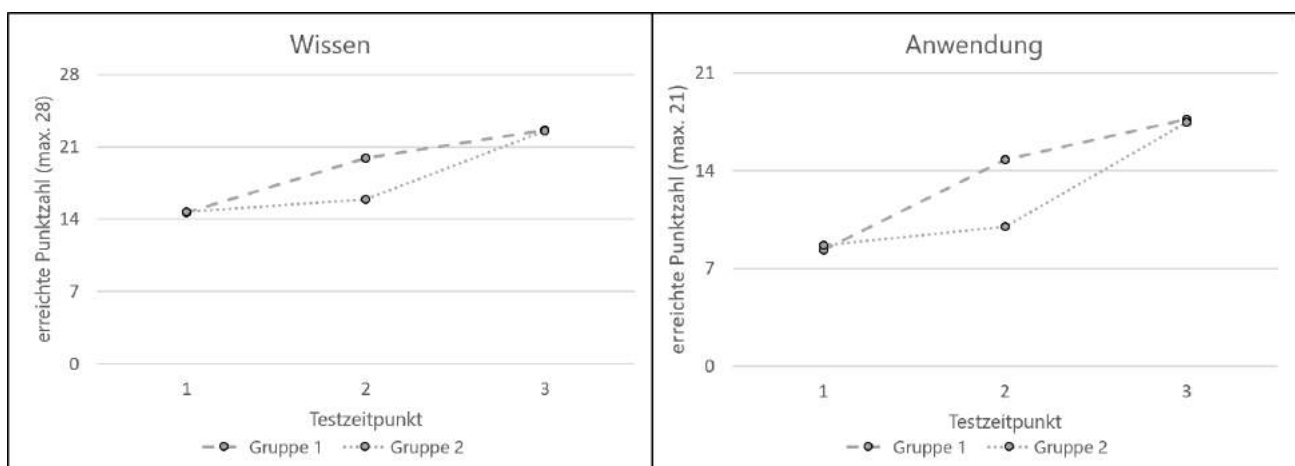
Abbildung 1: Ablauf der Studie mit drei Messzeitpunkten
(T1: Semesterbeginn; T2: nach 3 Wochen; T3: Semesterende)

Test, bestehend aus 25 Wissens- und 10 Anwendungsaufgaben zum Thema geschlossene Aufgaben sowie fünf Aufgaben zu weiteren im Seminarverlauf thematisierten diagnostischen Inhalten. Zwischen den Erhebungszeitpunkten wurde von geschulten Dozierenden eine zwei Seminarsitzungen (à 90 Minuten) umfassende, standardisierte Lehrinheit (Intervention) zum Thema geschlossene Aufgabenformate gehalten; diese inhaltlich identische Lehrinheit zu geschlossenen Aufgabenformaten lag in beiden Gruppen zu unterschiedlichen Zeiten im Semesterverlauf (Gruppe 1: Intervention/Lehrinheit zu geschlossenen Aufgaben zwischen T1 und T2; Gruppe 2: Intervention zwischen T2

und T3; siehe Abb. 1). In den übrigen Seminarsitzungen wurden weitere relevante diagnostische Inhalte thematisiert.

Ergebnisse

Die **Ergebnismuster** waren für die Kompetenzaspekte *Wissen* und *Anwendung* ähnlich (siehe Abb. 2): In der ersten Erhebung zu Semesterbeginn vor der Lehrinheit unterschieden sich die Studierenden beider Gruppen erwartungsgemäß nicht bedeutsam. Zwischen dem ersten und zweiten Erhebungszeitpunkt zeigte sich ein statistisch und praktisch bedeutsamer Zuwachs in beiden Gruppen, der erwartungsgemäß in der Gruppe, die die Lehrinheit zu geschlossenen Aufgaben erhalten hatte, deut-



© Julia Ruby

Abbildung 2: Kompetenzen zu den drei Erhebungszeitpunkten im Semesterverlauf
(T1: Semesterbeginn, T2: nach 3 Wochen, T3: Semesterende;
Gruppe 1: Intervention zwischen T1 und T2; Gruppe 2: Intervention zwischen T2 und T3)
in den Kompetenzaspekten *Wissen* und *Anwendung*

lich höher ausfiel. Entsprechend zeigten die Studierenden, die an der Lehreinheit zu geschlossenen Aufgaben teilgenommen hatten, zum zweiten Erhebungszeitpunkt im Semesterverlauf deutlich höhere Kompetenzen als die übrigen Studierenden. Auch von T2 zu T3 kam es in beiden Gruppen zu einem statistisch und praktisch bedeutsamen Kompetenzzuwachs, wobei hier erwartungsgemäß in der Gruppe mit Intervention zwischen T2 und T3 (Gruppe 2) der größere Zuwachs nachgewiesen werden konnte. Zum letzten Erhebungszeitpunkt am Semesterende (T3) unterschieden sich die Kompetenzen der beiden Gruppen nicht bedeutsam, erreichten aber ein deutlich höheres Niveau als zu Semesterbeginn.

Auch in Bezug auf weitere diagnostisch relevante Themen, die im Seminar in den übrigen Sitzungen behandelt wurden, konnte in beiden Gruppen eine Kompetenzzunahme sowohl zwischen dem ersten und zweiten als auch zwi-

*Unseren Analysen zufolge führte die Lehreinheit zu geschlossenen Aufgaben (Intervention) zu **erheblichen Kompetenzzuwächsen** – aufgrund der zeitverschobenen Intervention in beiden Gruppen erwartungsgemäß zu unterschiedlichen Zeitfenstern im Semesterverlauf.*

punkt festgestellt werden (siehe Abb. 3); die Studierenden beider Gruppen unterschieden sich zu keinem Testzeitpunkt bedeutsam.

Fazit

Ausgangspunkt unserer Studie war die aus u. a. Lehrenden- und Hochschulperspektive relevante Frage nach einem Kompetenzerwerb von Studierenden im Umfeld einer spezifischen Lehrveranstaltung – hier exemplarisch im Rahmen eines Seminars im Lehramtsstudium. Als Erklärung für die ebenfalls dokumentierten, weiteren Kompetenzzuwächse liegen Transfer- und Testwiederholungseffekte nahe. Des Weiteren weisen die Themen entsprechende Querbezüge auf. Dass die Studierenden bereits zu Semesterbeginn Grundkenntnisse im Themenfeld besaßen, lässt sich mit einer in einem früheren Semester besuchten und mit einer Pflichtklausur abschließenden Einführungsvorlesung erklären. Da der Diagnostik-Test zum Semesterende (T3) einen Teil der Seminar-Abschlussklausur ausmachte, dürfte ein Teil des Kompetenzzuwachses zum dritten Erhebungszeitpunkt auch auf die Klausurvorbereitung zurückgehen.

Insgesamt gesehen konnten wir – exemplarisch für das entsprechende bildungswissenschaftliche Seminar im Lehramtsstudium sowie die spezifische Lehreinheit zu geschlossenen Aufgabenformaten (Intervention) – eine massive

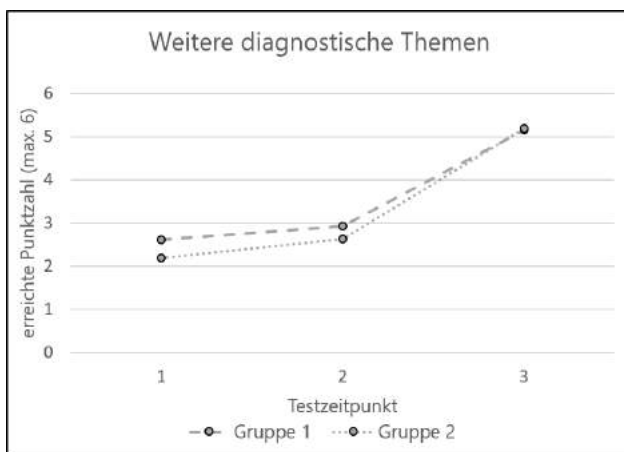


Abbildung 3: Kompetenzen zu den drei Erhebungszeitpunkten im Semesterverlauf

(T1: Semesterbeginn, T2: nach 3 Wochen, T3: Semesterende; Gruppe 1: Intervention zwischen T1 und T2;

Gruppe 2: Intervention zwischen T2 und T3)

in weiteren, nicht-interventionsspezifischen Themen

schen dem zweiten und dritten Erhebungszeit-

Zunahme an Diagnostik-Kompetenzen dokumentieren. Damit kann die Wirksamkeit universitärer Lehre für dieses Seminar belegt werden. Wünschenswert sind entsprechende Nachweise auch für weitere Lehrveranstaltungen, Mo-

dule und Studienprogramme, um im Rahmen eines umfassenderen Qualitätsmanagements die Qualität von Lehre und Studium zu evaluieren und datenbasiert zu steigern.

Originalpublikation:

Schneider, R., Schwabe, S., Ruby, J. & Sparfeldt, J. R. (2021). Wo gelehrt wird, wird auch gelernt? Kompetenzaufbau in einem Diagnostikseminar im Lehramtsstudium. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 68, 170–182. [DOI 10.2378/peu2021.art12d](https://doi.org/10.2378/peu2021.art12d)

Literaturverzeichnis

- Buch, S. R. & Sparfeldt, J. R. (2020). Diagnostik, Beurteilung und Förderung als Gegenstand der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In C. Cramer, J. König, M. Rothland & S. Blömeke (Hrsg.), *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 39-46). Klinkhardt/UTB.
- KMK. (2019). *Standards für Lehrerbildung: Bildungswissenschaften*. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf
- Kunter, M. & Gräsel, C. (2018). Lehrerexpertise und Lehrerkompetenzen. In D. H. Rost, J. R. Sparfeldt & S. R. Buch (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (5. Aufl., S. 400-407). Beltz.
- Voss, T. & Kunter, M. (2011). Pädagogisch-psychologisches Wissen von Lehrkräften. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften - Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 193-214). Waxmann.

15 Lehramtsstudierende starten ins neue MoDiSaar-Zertifikat – Auftaktveranstaltung für Zertifikatsstudierende am DFKI Saarbrücken

MoDiSaar ist neben SaLUt II ein weiteres Projekt im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (QLB). Das Ziel von MoDiSaar ist die Entwicklung und Evaluation eines modularisierten (*Mo*) und über die Phasen der Lehrerbildung hinweg abgestimmten „Lehr-Lern-Baukastens“ zum Aufbau digitalisierungsbezogener (*Di*) Kompetenzen im saarländischen (*Saar*) Lehramtsstudium.

Daraus ist die Idee entstanden, an der Universität des Saarlandes für **alle Lehramtsstudierenden** (Primarstufe, Sekundarstufen und berufliche Schulen) ein **Zertifikat** einzurichten, das es ihnen ermöglicht, **digitalisierungsbezogene Kompetenzen** für das spätere Berufs-

leben zu entwickeln. Ziel ist es, den Studierenden einen guten Übergang in den Vorbereitungsdienst bzw. in die spätere Tätigkeit als Lehrkraft angesichts einer zunehmenden Digitalisierung zu ermöglichen. Das MoDiSaar-Zertifikat ist eine **Zusatzqualifikation** und ab diesem Wintersemester für alle Lehramtsstudierenden verfügbar. Pro Semester werden 15 Zertifikatsplätze angeboten.

Kick-Off-Veranstaltung am DFKI Saarbrücken

Für die Zertifikatsstudierenden des Wintersemesters 2021/2022 fand am 14.10.2021 eine Kick-Off-Veranstaltung statt. Im Rahmen der



Struktur und Veranstaltungsangebot des MoDiSaar-Zertifikats (Stand: Oktober 2021)



© Armindo Ribeiro / DFKI

Impressionen von der Kick-Off-Veranstaltung für Studierende des MoDiSaar-Zertifikats

Veranstaltung konnten die Studierenden einander kennenlernen und Fragen rund um das neue MoDiSaar-Zertifikat diskutieren. Der Kick-Off wurde in Kooperation mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) Saarbrücken ausgerichtet und fand in den Räumen des DFKI auf dem Saarbrücker Campus statt. Im Rahmenprogramm stellte das DFKI den Studierenden verschiedene digitalisierungsbezogene Forschungsprojekte zum Lehren und Lernen vor.

Zu Beginn begrüßte der Unternehmenssprecher des DFKI, Reinhard Karger, die Studierenden und stellte das DFKI und seine Forschungsaktivitäten vor. Er erläuterte den aktuellen Stand der Forschung, Zukunftsprognosen sowie bestehende Limitationen, Chancen und

Risiken von Künstlicher Intelligenz (KI) als Werkzeug zur Unterstützung von Handlungen und Prozessen. Er regte zum Neu- und Überdenken unserer technologiegestützten Potenziale an.

Im zweiten Vortrag des Rahmenprogramms gab Priv.-Doz. Dr. habil. Dimitra Tsovaltzi Einblicke in Forschung und Entwicklung zu „Affective Computing“, bei dem es darum geht, die Interaktion mit Maschinen empathischer zu machen. Ihre Forschung adressiert die Verbindung internaler und externaler physischer und psychischer Reaktionen zur Verbesserung des Emotionsverständnisses von Maschinen. Sie stellte z. B. einen maschinellen Agenten vor, der in der Lage ist, „empathisch“ mit Menschen zu interagieren.

Prof. Dr. Oliver Thomas zeigte in seinem Vortrag verschiedene KI-gestützte Lehr-Lern-Anwendungen und Lehr-Lern-Plattformen und demonstrierte so den Einsatz von Aspekten von KI (wie z. B. Empfehlungs-Funktionen) zur Optimierung von Lehr-Lern-Prozessen für die individuellen Bedürfnisse von Lernenden.

Wir bedanken uns sehr herzlich beim DFKI Saarbrücken, insbesondere bei Prof. Dr.-Ing. Philipp Slusallek, für die Kooperation und die Ermöglichung dieser Veranstaltung. Ebenso bedanken wir uns bei den Referent*innen Reinhard Karger, Priv.-Doz. Dr. habil. Dimitra Tsovaltzi und Prof. Dr. Oliver Thomas für die interessanten Vorträge. Wir danken auch der Unternehmenskommunikation des DFKI, insbesondere Armindo Ribeiro für die Zusammenar-

Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) ist deutschlandweit führend in der Entwicklung von Softwaretechnologien auf der Basis von künstlicher Intelligenz.

Weitere Informationen unter
<https://www.dfki.de>



beit bei der Planung und Durchführung des Kick-Offs. Ein Dank geht auch an Prof. Dr. Verena Wolf für die Initiierung der Kooperation mit dem DFKI.



Weitere Impressionen von der Kick-Off-Veranstaltung für Studierende des MoDiSaar-Zertifikats

Warum das MoDiSaar-Zertifikat absolvieren?

Bei der Kick-Off-Veranstaltung konnten die Studierenden auch ihre Gründe für das Absolvieren des MoDiSaar-Zertifikats darlegen. Im Anschluss haben sich einige Studierende bereit erklärt, diese für diesen Beitrag schriftlich zu wiederholen.

„Ich möchte das MoDiSaar-Zertifikat absolvieren, weil...

...ich Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien zur Unterrichtsvermittlung erhalten und vertiefen möchte.

...ich auf etwaige Situationen in der Schule wie unter der Corona-Pandemie vorbereitet sein will, indem ich digitale Kompetenzen besitze.

...ich in den digitalen Medien die Zukunft sehe und erstere deshalb besser verstehen will.“

–Maren, LS1+2, Deutsch/Englisch

„Ich möchte das MoDiSaar-Zertifikat absolvieren, weil...

... ich meine Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien ausbauen möchte. Ich denke, das Thema "Digitale Lehre" wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen und dafür möchte ich gewappnet sein und mich sicher fühlen. Außerdem würde ich später gerne meinen Unter-

richt so abwechslungsreich und spannend wie möglich gestalten und dafür digitale Medien nutzen.“

–Nadine, LS1+2, Sport/Geografie

„Ich möchte das Zertifikat aus mehreren Gründen absolvieren:

Zum einen um meine häufige Fächerkombination (Englisch & Spanisch) etwas auszugleichen und mich vielfältig auf meinen späteren Beruf vorzubereiten.

Ich möchte mehr über die Digitalisierung von Lehre lernen und wie ich dies in meinen späteren Beruf einbetten kann.“

–Franziska, LS1+2, Englisch/Spanisch

„Ich möchte das MoDiSaar-Zertifikat studieren, weil ich mich gerne schon während des Studiums mit der Einbindung von Digitalisierung in den Unterricht beschäftigen möchte. Zudem finde ich es interessant zu sehen, welche Möglichkeiten es hierbei gibt und wie sich diese umsetzen lassen.“

–Carla, LS1+2, Französisch/Chemie

Wir danken den Studierenden sehr herzlich für die Einblicke in ihre Motive für die Belegung des MoDiSaar-Zertifikats und wünschen ihnen bei der Absolvierung viel Erfolg.

Veranstaltungen – Hinweise und Rückblicke

(Stand: Oktober 2021)

7. Tag des Religionsunterrichts:

„Lernen in und durch Krisen“

Gemeinhin heißt es, dass Krisen stärken können, aber was heißt das für Corona, Umweltkrise, persönliche Verluste? Der Tag wagt nicht nur den Blick zurück, sondern vor allem nach vorn. Die Hauptreferentin Claudia Gärtner (TU Dortmund) nimmt die globalen, krisengeprägten Erfahrungen auf, ordnet sie theologisch ein, legt ihren Akzent aber vor allem darauf, wie in Schule und Unterricht so reagiert werden kann, dass Schüler*innen kompetent werden, aktiv gestaltend mit Krisen und der eigenen wie der globalen Verwundbarkeit umgehen können.

Die Veranstaltung richtet sich an kath. und evang. Religionslehrer*innen aller Schulformen, Referendar*innen sowie Student*innen der Kath. und Ev. Theologie und sonstige Interessierten.

Termin und Ort: **02. Februar 2022**, Aula der Universität des Saarlandes (UdS).

Anmeldung: www.ilf-saarbruecken.de

2. Grenzüberschreitender Tag des Sprachenunterrichts / 2ième Journée transfrontalière de l'enseignement des langues:

„In der Begegnung Neues entdecken - Rencontres et découvertes“

Der deutsch-französische Tag des Sprachenunterrichts findet zum zweiten Mal statt, dieses Mal auf dem Campus der UdS. Die Veranstaltung der UdS in Kooperation mit dem Goethe-Institut Nancy und weiteren deutschen und französischen Partnern ist gleichzeitig der 14. Tag des Französischunterrichts, der jährlich an der UdS durchgeführt wird.

Die gemeinsame Veranstaltung trägt der Bedeutung der beiden Sprachen Französisch und Deutsch im Grenzraum Rechnung. Die - teilweise von deutsch-französischen Tandems geleiteten - Ateliers informieren über innovative Inhalte und Formate des Fremdsprachenunterrichts und bieten Gelegenheit, über die Herausforderungen des Unterrichts der jeweiligen Partnersprache zu diskutieren.

Der Tag richtet sich an saarländische Französischlehrer*innen, lothringische Deutschlehrer*innen sowie Referendar*innen und Studierende der UdS.

Termin und Ort: **16. März 2022**, Campus der UdS

Anmeldung (ab Anfang Januar): <https://www.uni-saarland.de/fakultaet-p/franzoesischlehrertag>

Save the date:

01. Februar 2022: Townhall Meeting der AG Rassismus an der UdS

16. Februar 2022: 10. Tag des Geschichtsunterrichts „Raum und Zeit. Außerschulische Lernorte, vor Ort und digital“ (digital)

16. Februar 2022: 3. Tag der digitalen Bildung (digital)

05. April 2022: 4. Tag des Informatikunterrichts an der UdS

11. Oktober 2022: 19. Teachers' Day an der UdS

Weitere Veranstaltungshinweise:

15. Internationale Fachtagung der Hochschullernwerkstätten

"Digitale und analoge Lernräume – Welchen Raum brauchen Hochschullernwerkstätten?"

veranstaltet von der Goethe-Universität Frankfurt

Termin und Ort: **07.-09. März 2022** - digital

weitere Informationen und Anmeldung: https://www.uni-frankfurt.de/85186422/HSLT_2022_Tagung

31. Jahrestagung der GDSU (Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts)

Eine neue Arbeitsgruppe beschäftigt sich speziell mit phasenvernetzender Lehrer*innenbildung und lädt explizit Vertreter*innen der 2. und 3. Phase zum Austausch ein:

Im Sinne einer qualitätvollen Lehrer*innenbildung ist es notwendig, dass sich alle beteiligten Phasen füreinander interessieren, sich gegenseitig aufmerksam zuhören, den wechselseitigen Austausch pflegen und voneinander lernen. Dafür möchte die AG „Phasenvernetzenden Lehrer*innenbildung“ mit diesem Forum einen Raum schaffen. In einem gemeinsamen, partizipativen Prozess möchten wir u. a. dazu ins Gespräch kommen, wie Lehrer*innenbildung in den verschiedenen Phasen wahrgenommen und diskutiert wird sowie welche Herausforderungen sich dabei identifizieren lassen, wie wir „Good-Practice“-Beispiele der phasenvernetzenden Zusammenarbeit unterstützen können und wie die Sichtbarkeit der GDSU-Aktivitäten auch über die Universitäten hinaus erhöht werden kann.

Wir laden Lehrkräfte, Studierende, Lehramtsanwärter*innen sowie Vertreter*innen aus Universitäten, Aus- und Fortbildungseminaren sowie alle Interessierten herzlich zu diesem Austausch ein!

Das der AG zugrundeliegende Konzeptpapier ist auf der Homepage der GDSU (<https://gdsu.de/verein/arbeitsgruppen-und-kommissionen>) einzusehen.

Termin und Ort: **09.- 12. März 2022** - Universität zu Köln

weitere Informationen und Anmeldung: <https://gdsu.de/tagungen/gdsu-jahrestagung-2022>

Rückblick:

18. Teachers' Day (04. - 07. Oktober 2021):

"How NOT to put your foot in it: Teaching pragmatics in the EFL classroom" lautete das Thema des diesjährigen Teachers' Day an der UdS. An der Online-Veranstaltungsreihe mit einem Plenarvortrag (04.10.) und jeweils zwei Workshops an den darauffolgenden Tagen nahmen neben saarländischen Lehrkräften, Referendar*innen und Studierenden auch Kolleg*innen aus Luxemburg und Rheinland-Pfalz sowie aus anderen Bundesländern teil.

weitere Informationen: <https://www.uni-saarland.de/fachrichtung/anglistik/teachersday.html>

Hilft selbstreguliertes Lernen dabei, schulische Übergänge besser zu meistern?

Selbstreguliertes Lernen (SRL) beeinflusst die Qualität akademischer Ergebnisse in allen Altersbereichen und stellt daher eine wichtige Kompetenz für **lebenslanges Lernen** dar (Wirth & Leutner, 2008). Vor dem Hintergrund der aktuell andauernden Coronakrise kommt dem selbständigen Lernen eine noch größere Bedeutung zu. Gerade im Bereich akademischer Übergangsphasen wird SRL eine große Relevanz zugeschrieben, um den Umgang mit abnehmender externaler Regulation erfolgreich meistern zu können (Obergrösser & Stoeger, 2016). Vor allem die Wechsel von **Grundschule zu weiterführender Schule und von Sekundarstufe zu Hochschule stellen kritische akademische Übergangsphasen** dar, die neben erhöhter Autonomie mit Stress einhergehen können (Sontag et al., 2012). Bisher liegen wenig Forschungsergebnisse zu diesen Übergangsphasen und ihren Auswirkungen auf das Lernverhalten vor, aktuelle Studien deuten aber auf einen "transition jump" hin, da neue Lernumgebungen die Anpassung und Nutzung von SRL-Strategien zu fördern scheinen (Coertjens et al., 2017). Auch aus **entwicklungspsychologischer Perspektive** stellen die beiden Übergangsphasen einen kritischen Zeitraum dar, da in beiden Phasen Entwicklungen in den exekutiven Funktionen (EF) von statten gehen (De Luca et al., 2003). Verschiedene Autor*innen empfehlen die Untersuchung des Entwicklungsverlaufs von SRL aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive und betonen in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit

*Die Arbeitseinheit von Prof. Dr. Perels ist derzeit auf der Suche nach Grundschüler*innen (4. Klasse) sowie Abiturient*innen, die gerne an der Studie teilnehmen wollen. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter ilearn@web.de mit Namen und Klassenstufe an. Auf der [Projekthomepage](#) und mit Hilfe des abgebildeten QR-Codes finden Sie weitere Informationen zur Studie.*



längsschnittlicher Analysen (Hoyle & Dent, 2018).

Vor diesem Hintergrund untersucht die Arbeitseinheit von Prof. Dr. Franziska Perels (Fachrichtung Bildungswissenschaften, „Empirische Schul- und Unterrichtsforschung“), Projektleitung Dr. Laura Dörrenbächer-Ulrich, derzeit in einem von der DFG-geförderten Projekt die Entwicklung selbstregulierten Lernens in kritischen akademischen Übergangsphasen (Grundschule – Sekundarstufe I, Sekundarstufe II – Hochschule), da die Anforderungen an SRL im Verlauf der Beschulung kontinuierlich zunehmen und im Übergang von weniger zu stärker autonomen Lernumgebungen am drastischsten sein sollten.

Leiten Sie die Informationen gerne an Interessierte weiter.

Literaturverzeichnis

- Coertjens, L., Donche, V., De Maeyer, S., van Daal, T. & Van Petegem, P. (2017). The growth trend in learning strategies during the transition from secondary to higher education in Flanders. *Higher Education*, 73(3), 499-518. doi:10.1007/s10734-016-0093-x
- DeLuca, C. R., Wood, S. J., Anderson, V., Buchanan, J.-A, Proffitt, T. M. & Mahony, K. (2003). Normative data from the CANTAB1: development of executive function over the lifespan. *Journal of Clinical and Experimental Neuropsychology*, 25, 242–254. doi:10.1076/jcen.25.2.242.13639
- Hoyle, R. H. & Dent, A. L. (2018). Developmental trajectories of skills and abilities relevant for self-regulation of learning and performance. In D. H. Schunk, J. A. Greene, D. H. Schunk & J. A. Greene (Eds.), *Handbook of self-regulation of learning and performance* (pp. 49-63). Routledge/Taylor & Francis Group.
- Obergriesser, S. & Stoeger, H. (2016). The influence of emotions and learning preferences on learning strategy use before transition into high-achiever track secondary school. *High Ability Studies*, 27(1), 5-38. <https://doi.org/10.1080/13598139.2015.1100980>
- Sontag, C., Stoeger, H. & Harder, B. (2012). The relationship between intelligence and the preference for self-regulated learning: A longitudinal study with fourth-graders. *Talent Development & Excellence*, 4(1), 1-22.
- Wirth, J. & Leutner, D. (2008). Self-regulated learning as a competence: Implications of theoretical models for assessment methods. *Zeitschrift für Psychologie*, 216(2), 102-110. doi:10.1027/0044-3409.216.2.102

*Liebe Leser*innen,
ein in mehrfacher Hinsicht „besonderes“ Jahr geht zu Ende.
Ein Jahr, das uns alle vor große Herausforderungen gestellt hat.
Ein Jahr, das uns aber auch gezeigt hat, wie wichtig Zusammenhalt,
Solidarität und vor allem Gesundheit sind.*



© Mareike Kelkel

*Mit dieser Weihnachtsausgabe möchten wir, das Team der
AG Öffentlichkeitsarbeit, Ihnen alles Gute, Glück und Erfolg
für das neue Jahr wünschen.*

*Bleiben Sie vor allem gesund und passen Sie auf sich auf!
Wir freuen uns auf ein neues Jahr mit weiteren spannenden Newslettern!*

Impressum

Herausgeber

Universität des Saarlandes
Geschäftsstelle des Zentrums für Lehrerbildung (ZfL)
Campus A5 4
66123 Saarbrücken
newsletter.zfl@uni-saarland.de
www.uni-saarland.de/zfl

Redaktion

Dr. Christine Eckert, Dirk Hochscheid-Mauel, Dr. Mareike Kelkel, Vanessa Lang, Luisa Lauer, Nicole Schröder, Bettina Schwandt

Layout und Gestaltung

Vanessa Lang

Texte

Dr. Laura Dörrenbächer-Ulrich, Dr. Mareike Kelkel, Luisa Lauer, Dr. Robert Reick, Julia Ruby, Dr. Rebecca Schneider, M. Sc. Sarah Schwabe, Bettina Schwandt, Prof. Dr. Jörn Sparfeldt

Redaktionsschluss: 25. November 2021

Die Projekte SaLUt und MoDiSaar werden im Rahmen der gemeinsamen "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Besuchen Sie unsere Internetseiten!



www.SaLUt.saarland



www.uni-saarland.de/zfl



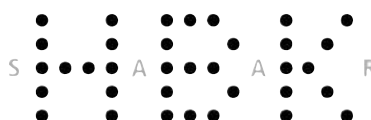
www.MoDiSaar.de

NEWSLETTER 01/2022

*** Der nächste Newsletter erscheint im Frühjahr 2022 ***



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES



HfM SAAR
Hochschule für Musik